

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Versprechens-
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 193.

Montag, 21. August 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokalb. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Abgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Werbestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Die Maul- und Klauenseuche in Delsitz ist erloschen.
Es werden deshalb die wegen dieses Seuchensalles für die Orte Delsitz, Zahndshausen mit Ortsteil Böhlen und selbständigem Ortsteil Zahndshausen, Nidritz, Pausitz und Weida ausschließlich des Ortsteiles Neuweida mittels der Bekanntmachung vom 7. Juli 1911 — 2077 E — vorgeschriebenen Sperr- und Schutzmaßnahmen aufgehoben.
Die Orte Delsitz und Nidritz gehören nunmehr noch zum Beobachtungsgebiet im Seuchensalle Zahndshausen, der Ort Zahndshausen mit Ortsteil Böhlen und selbständigem Ortsteil Zahndshausen ist als Sperrbezirk bestimmt. Für diese Orte bleiben die mit der Bekanntmachung vom 7. Juli 1911 — siehe Nr. 156 des Riesauer Tageblatts — unter B und C bez. A, B und C bekanntgemachten Bestimmungen und Strafanordnungen weiterhin in Geltung.
Großenhain, den 19. August 1911.
2078 a E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, an der Döbberner Straße in Gröbba, gegenüber den Gasen-Hobelwerken, eine Eisenbahngüterabstelle zu errichten und diese dem öffentlichen Verkehr dienlich zu machen.
Diesenjenigen, die diese Abstelle benutzen wollen, werden ersucht, umgehend im Gemeindeamt anzugehen, wieviel sie hier etwa jährlich Wagenladungen empfangen und absenden würden.
Gröbba, am 19. August 1911. Der Gemeindevorstand.

Das Königl. Ministerium des Innern, das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und das evangelisch-lutherische Landeskonfessorium haben zu dem unterm 9. März 1911 aufgestellten Bestwechselladungen-Ordnung für die Gemeinde Gröbba unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs Genehmigung erteilt.
Die Bestwechselladungen-Ordnung liegt vom
22. August bis 4. September 1911
im Gemeindeamt — Zimmer Nr. 5 — zur Einsichtnahme öffentlich aus.
Gröbba, am 21. August 1911. Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von nachmittags 6 Uhr an kommt fettes Schweinefleisch, gefodert, Bund 40 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Delsitz.

Morgen Dienstag, den 22. August, von früh 6—7 Uhr gelangt das Fleisch eines jungen Schweines zum Verkauf. Preis 35 Pf. für 1/2 kg. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Abgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. August 1911.

Der siebenjährige Knabe Szmurkowski hatte sich gestern mit seinem älteren Bruder nach einem hiesigen gewerblichen Etablissement begeben, um daselbst Eis zu holen. In dem Etablissement hat der kleine Szmurkowski wahrscheinlich den Fahrstuhl mit bestiegen wollen, ist hierbei aber infolge eines Fehltritts in den etwa zehn Meter tiefen Schacht gestürzt. Der bedauernswerte Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle tot war. Der Abzug soll durch eine zwischen dem Fahrstuhl und der Wand befindliche Öffnung erfolgt sein.
Der Arbeiter Johann Scholz aus Gröbba wurde heute nachmittags auf dem Schützenplatz plötzlich von einem Unwohlsein betroffen, fiel um und war sofort tot. Wahrscheinlich ist der Mann einem Schlag am Kopf gefallen. Vorige Nacht hatte Scholz wegen Trunkenheit im Rathaus untergebracht werden müssen. Nebenfalls hat die Nachwirkung des starken Alkoholgebrauches zur Herbeiführung des Unfalles mit beigetragen.
In der hiesigen Warmwasserleitung verunglückte heute nachmittags ein Arbeiter so schwer, daß ihm ein Arm abgenommen werden mußte.
Der vermählte Fortbildungsschüler Albert Hartwig von hier wurde gestern in Gröbba als Leiche aus der Elbe gezogen. Die Leichensache des Toten waren bereits gestern früh an der Elbe oberhalb des Stadtparks aufgefunden worden. Da die Sachen sorgfältig in Weiden verpackt waren, so wird angenommen, daß der junge Mensch in der Elbe hat baden wollen und dabei ertrunken ist.
Die Sonne hat das Regiment recht schnell wieder an sich genommen. Kaum eine Woche hat das kühle Wetter gedauert, das uns übrigens auch nicht recht froh werden ließ, da es uns die Hauptsache, einen wirklich tüchtigen und ausgiebigen Regen, ebenfalls vorenthalten hat. Trotzdem die Sonne es nun gestern wieder recht gut meinte, zogen die Menschen doch in größeren Scharen ins Freie hinaus. Die kühlen Tage hatten bewirkt, daß man es wieder eher mit der Wärme aufnehmen konnte. Wie so mancher anderen Veranlassung, kam das sonnige Wetter auch unserem Schützenfest gelegen. Das Fest hat an seinem gestrigen ersten Tage wohl einen Verlauf genommen, wie er schöner nicht sein konnte. Das Waden in den Morgenstunden, ebenso der Auszug der Schützen am Nachmittag verlief programmgemäß. Auf dem Festplatz war in den Nachmittagstunden und auch abends ein starker Besuch zu beobachten. Die Bierzelte waren nachmittags sehr gut besetzt, ebenso fanden die zahlreich vorhandenen Bewilligungen guten Zuspruch. Die Volksbefestigungen finden heute und morgen ihre Fortsetzung. Morgen abend beschließt ein Feuerwerk das Fest.
Ein internationaler Esperanto-Kongress, an den sich eine gemeinschaftliche Reise nach Antwerpen zu dem diesjährigen Esperanto-Kongress anschließt, fand in Dresden statt. Die Veranstaltungen

wurden Mittwoch vormittag mit einer Lehrprüfung beim Sächsischen Esperanto-Institut im Ständehaus unter der Leitung des Regierungsdirektors Dr. phil. Schramm eingeleitet. Hieran schloß sich unter dem Vorsitz des Patentanwaltes Schiff eine Vorstand- und Beiratsitzung des Deutschen Esperantobundes im „Künstlerhaus“. Abends 8 Uhr versammelte sich eine zahlreiche Esperanto-Gemeinde von Dresden und auswärts zu einem Propaganda-Abend im Kongresssaal der Hygiene-Ausstellung. Die Versammlung wurde vom Bankier Dr. Arnold-Dresden in Deutsch und in Esperanto willkommen gehalten, worauf der Schauspielere Emanuel Reicher-Berlin den Hauptvortrag über das Wesen des Esperanto hielt. Mittwoch vormittag 11 Uhr trat im „Künstlerhaus“ der Deutsch-Akademische Esperanto-Bund zu einer Sitzung zusammen, der auch Vertreter der Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und des Kultus und öffentlichen Unterrichts beiwohnten. Ebenso hatten auch das Landeskonfessorium, die Kreisamtsverwaltung, die Polizeidirektion und die Stadt Dresden Vertreter entsandt. Die Versammlung wurde durch Universitätsprofessor Dr. Schmidt-Berlin geleitet. Im Auftrage des Deutschen Esperantobundes begrüßte der zweite Vorsitzende desselben, Dr. Wöbbecke, den Deutsch-Akademischen Esperantobund. Dann sprach Realprogymnasialdirektor Professor Dr. Wöhl-Riesa über das Thema: „Hat Esperanto Bildungswert genug, um des Bürgerrechtes in den höheren Schulen würdig zu sein?“ Der Redner legte dar, daß Esperanto eine bedeutende Vermittlerrolle im geistigen Verkehr der Kulturmenschen spiele und leicht relativ vollkommen zu erlernen sei, also großen praktischen Wert besitze. Ferner sei es geeignet, den Schülern die Bekanntschaft mit der äußeren und inneren Kultur nicht nur der Franzosen und Engländer, sondern aller Kulturvölker zu vermitteln, also sprachlich-sachlich zu bereichern. Esperanto sei in Sprache, Junge und Ohr zu schulen, das Gedächtnis, wenn auch in beschränktem Maße zu üben, den Verstand zu schärfen und das logische Denken im engeren Sinne zu fördern, also formalbildend zu wirken, wenn auch diese formalbildende Kraft zum Teil an anderer Stelle liege als bei den in den Schulen gelehrteten Sprachen. Esperanto erzeuge schließlich auch ethische Werte. Der Redner bejahte also die Frage seines Themas. Schon jetzt die volle Bewährung des Bürgerrechtes für Esperanto von den Regierungen zu verlangen, etwa in dem Sinne, daß man zugunsten des Esperanto eine Fremdsprache fallen lasse, halte er für nicht angebracht. Er wies aber auf die Möglichkeit hin, zunächst in den zwei Oberklassen der Realschulen im Französischen zwei Abteilungen zu bilden und die eine Abteilung in Esperanto zu unterrichten und zu prüfen, sie aber, um Ueberbürdung zu vermeiden, vom besonderen Grammatikunterricht und von schriftlichen Übungen im Französischen zu dispensieren, und in der Reifeprüfung nur eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche von ihr zu fordern. Es sei notwendig, zu meinen, Esperanto wolle die nationalen Sprachen verdrängen. Im Gegenteil be-

nötige Esperanto die nationalen Sprachen zu seiner eigenen Weltentwässerung. Reicher bejahte dem Redner für seine tiefgründigen Ausführungen. Ueber das Anrecht der Esperantologie auf Esperanto und die Ansprüche des Esperanto an die Theologie referierte Pastor Bösch-Wurzen. Gehilmer Medizinal- und Regierungsrat Dr. Seemann-Danzig sprach über den Internationalismus in der Medizin und im Esperanto, Oberarzt Dr. Thalwitzer-Radebeul über die Bedeutung des Esperanto für das Militär. Abends 8 Uhr begann die eigentliche Hauptversammlung im Repräsentationssaal der Hygiene-Ausstellung. Sie wurde vom Regierungsdirektor Dr. Schramm im Namen des Sächsischen Esperanto-Institutes und der Gesellschaft Esperanto zu Dresden eröffnet. Im Namen der Stadt Dresden begrüßte Stadtrat Dr. Dehne die Versammlung, in der wieder eine Anzahl Ausländer das Wort nahmen. Schulrat Realschuldirektor Professor Dr. Reicher-Berlin hielt einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Esperanto und der Logik. Regierungsdirektor Dr. Schramm teilte u. a. mit, daß Herr Dr. Stromboli aus Genua und Frau Spiro aus Transvaal die Lehrprüfung im Sächsischen Esperanto-Institut bestanden hätten.
Die hiesige Sanitätskolonne hat den großen Sanitätsomnibus nun endgültig in Bestellung gegeben. Das moderne Kranken-Transportmittel, das allen Anforderungen entsprechen wird, dürfte in nächster Zeit hier eintreffen.
Hinsichtlich einer Neuuniformierung der sächsischen Polizeibeamten verfaßt, daß der Vorschlag einer einheitlichen Uniformierung der Exekutiv-Beamten der Gemeinde-Sicherheitspolizei vom Ministerium gemacht worden ist, daß es aber den einzelnen Gemeinden freisteht, sich diesem Vorschlage zu fügen, das heißt, ihre Beamten nach den aufgestellten Bestimmungen einzukleiden, oder ihre Einkleidung anzuordnen, oder die bisherigen Uniformen beizubehalten. Die Annahme der gedachten Bestimmungen darf nur in ihrer Gesamtheit stattfinden. Den Anlaß zu der vorgeschlagenen einheitlichen Uniformierung hat übrigens die Mehrzahl der betroffenen Beamten durch eine Petition, die der Verein der sächsischen Kommunal-Polizeibeamten an das Ministerium gerichtet hatte und in der um die einheitliche Uniformierung der gedachten Beamten gebeten wurde, selbst gegeben. Die gedachten Beamten erhoffen durch die vorgeschlagene einheitliche Uniformierung eine Erleichterung für sich, weil sie beim Wechsel der Dienststellung ihre Uniform würden beibehalten können. Das Ministerium legt auch Wert darauf, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Gemeinde-Sicherheitspolizeibeamten gestärkt, sie dem Publikum gegenüber besser als bisher kenntlich gemacht und daß Ungleichheiten in den Titeln und Abzeichen beseitigt werden würden.
Die allgemeine Erzeugung der Lebensmittel und besonders die in Aussicht stehende Fleischknappheit hat auch zu einer Erhöhung der Fleischpreise geführt. Der Sächsische Fischereiverein hält aber ein zu hohes hinausschrauben der Fischpreise für bedenklich, und zwar

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung am jedem Posthalter Deutschlands und durch die Ausdräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.